



MEDIENINFORMATION

Gebietsfremde Pflanzen gehören in den Neophytensack

Rund ein Dutzend gebietsfremde Pflanzen, sogenannte invasive Neophyten, verdrängen in Nidwalden einheimische Pflanzen. Mit Hilfe der Bevölkerung wollen der Kanton Nidwalden und der Kehrlichtverwertungsverband Nidwalden die Verbreitung dieser exotischen Problempflanzen bekämpfen. Neu wird ein kostenloser Neophytensack zur Verfügung gestellt.

Überall sind Neophyten anzutreffen – im eigenen Garten, auf dem Feld oder am Wald- und Strassenrand. Wenn sie versamen, verbreiten sie sich weiter und verdrängen hiesige Arten, weil sie in den meisten Fällen dominanter sind. Bestimmte Pflanzen sind sogar giftig und können beim Verzehr für Tier und Menschen schädlich sein.

Zusammen mit dem Kehrlichtverwertungsverband Nidwalden hat die kantonale Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz die Kampagne «Neophyten – nicht in unseren Gärten» lanciert. Die Bevölkerung wird dazu ermuntert, exotische Pflanzen wie das Einjährige Berufskraut, das Schmalblättrige Greiskraut oder Amerikanische Goldruten mitsamt den Wurzeln auszureissen und zu entsorgen. Bei der Neophytenbekämpfung fällt Pflanzenmaterial an, welches weder kompostiert noch liegengelassen werden darf, da sonst die Gefahr der Verbreitung zu gross ist. Bei einigen Neophyten reicht ein kleines Stück der Wurzel, des Sprosses oder eine verdorrte Blüte mit versteckten Samen, damit eine neue Pflanze wächst. Aus diesem Grund müssen die ganzen Pflanzen oder zumindest die vermehrungsfähigen Pflanzenteile im Kehrlicht entsorgt werden und sollten nicht der Grüngutsammlung mitgegeben werden.

Neu stehen dafür rote Neophytensäcke mit einem Fassungsvermögen von 60 Litern zur Verfügung. Diese können ab sofort kostenlos auf allen elf Gemeindeverwaltungen bezogen und am Sammeltag gut verschlossen der Kehrlichtabfuhr mitgegeben werden. «Es wird bei der Bekämpfung von Neophyten schon viel geleistet von Unterhaltsdiensten, Landwirtinnen und Landwirten, Liegenschafts- und Gartenbesitzerinnen und -besitzern. Mit unserer Kampagne wollen wir aber zusätzlich für das Thema sensibilisieren, welches auf das Gleichgewicht unserer heimischen Flora einen grossen Einfluss hat», hält Projektleiterin Ingrid Schär von der

Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz fest. Im öffentlichen Raum sind der Kanton und die Gemeinden bereits seit vielen Jahren bemüht, Neophyten frühzeitig zu erkennen und deren Ausbreitung zu unterbinden.

Beim Ersatz für ausgerissene Neophyten sollen einheimische Pflanzen wie Holunder, Stechpalme oder Johanniskraut berücksichtigt werden.

Auf der Webseite www.nw.ch/neophyten sind weitere Informationen zu Neophyten und deren Bekämpfung zu finden. Auch sind Links aufgeführt, welche auf Übersichtsseiten und Listen von Neophyten führen. Bei Fragen im Zusammenhang mit der Erkennung und korrekten Entsorgung von gebietsfremden Pflanzen kann auch die Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz, Telefon +41 41 618 72 21 oder natur.landschaft@nw.ch, kontaktiert werden.

RÜCKFRAGEN

Ingrid Schär, Biologin, Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz,
Telefon +41 41 618 72 21, erreichbar am Donnerstag, 5. Mai, von 10.00 bis
11.00 Uhr

Stans, 5. Mai 2022